

Vorarlberg: Die saubersten Gemeinden wurden geehrt

Die Vorarlberger Gemeinden Götzis, Göfis, Klaus, Koblach, Lochau, Schlins und Schnifis können sich rühmen, die *saubersten Orte des Landes* zu sein: Sie *entsprachen den Richtlinien für die reinsten Orte*. Nach der erfolgreichen *Landschaftsreinigung*, die der *Landesmuseumverein Bregenz* als *Vorarlberger Lan-*

desgruppe des Naturschutzbundes heuer zum zweiten Male durchgeführt hatte, gab es auch eine *Auszeichnung der saubersten Gemeinden*. Sie wurden mit Ehrenurkunden bedacht und haben dadurch die Möglichkeit, sich bei den Gästen mit besonderem Nachdruck in Empfehlung zu bringen.

Bei der diesjährigen Landschaftsreinigungsaktion haben *3000 freiwillige Helfer* insgesamt 800 Kubikmeter Müll aus Wäldern, Wiesen und Bächen geborgen. (AIZ 2987)

P E R S O N E L L E S

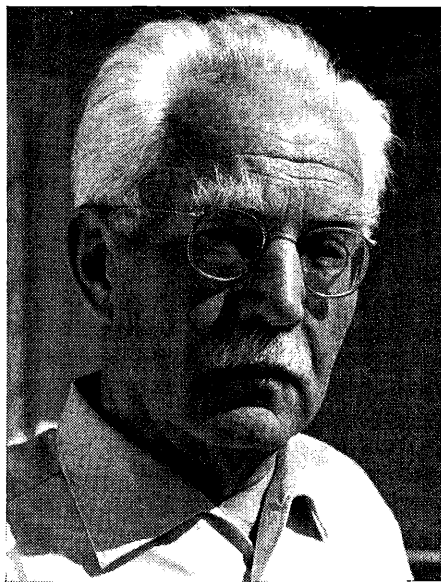
Alwin Seifert — 1890-1972

„In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied“ stand auf der Todesanzeige; in Liebe und Dankbarkeit gedenken wir eines Mannes, der seinen Weg ein Leben lang unbeugsam gegangen ist und uns derart Maß und Vorbild geworden ist. Wer jedoch, wie Alwin Seifert, seinen Weg unbeirrbar verfolgt, mit eisernem Willen und lauterem Charakter, dem strömen denn auch Hilfen von allen Seiten unerwartet zu.

Alwin Seiferts Leben und Werk war geprägt durch sein zähes hugenottisches Erbgut, seinen Beruf, geformt vom Handwerklichen her: Seine Diplomprüfung als Architekt legte er zugleich mit seiner Gesellenprüfung als Maurer ab! Als ausgebildeter Architekt und Ingenieur jedoch vermochte er dem rein rational ausgerichteten Konstrukteur mit profundem Wissen entgegenzutreten. Dies tat er denn auch mit der restlosen Unbeugsamkeit, der Unbeirrbarkeit seines Willens, das seine Erfüllung in der schöpferischen Tat fand. Sein faustisches Leben aber, unbeirrbar und unbestechlich sich selbst treu bleibend, bestätigte das Dichterwort:

Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten
Nimmer sich beugen
Kräftig sich zeigen
Rufet die Arme der Götter herbei.

Im Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Fritz Todt, erwuchs ihm der kongeniale Mitstreiter, der sich als Techniker dazu bekannte, daß „jedem technischen Bauwerk übergeordnet ist die deutsche Landschaft“. Als Anwalt aber dieser deutschen Landschaft verstand es Alwin Seifert, über alle billige Kosmetik hinweg die Schöpfungen der modernen Technik in die umgebende Landschaft bewußt einzufügen — seien es Straßen oder Brücken, Wasserwege oder Wasserkraftwerke. Neben der Gestaltung galt sein Streben der Erhaltung gewachsener Kulturlandschaften — der Hecken wie der bäuerlichen Obstbaumlandschaft, dem naturnahen



Wald wie dem bewahrten Mutterboden oder dem gesunden Acker.

Zum fachlich fundierten, kämpferischen Willen Alwin Seiferts trat das musische Empfinden des „mit innengesichtigem Erfühlen“ Begnadeten, der in der Schönheit der äußeren Form die Offenbarung innerer Vollendung erblickt und derart der „mechanistischen Geisteshaltung von gestern... eine naturnahe, lebendigere, ganzheitliche gegenüberzustellen“ vermag.

Wieweit trotz aller „Zuwendung zum Anorganischen“ unserer Gegenwart (Sedlmayr) doch ein „Zeitalter des Lebendigen“ in der Schau Alwin Seiferts zukünftig Wirklichkeit werde, wird an uns selbst liegen. In dieser Schicksalsfrage unserer Zeit hat sich Alwin Seifert mit seinem Leben und seinem Werk dem Lebendigen zubekannt.

G. Wendelberger

Hohe Auszeichnungen für verdiente Naturschützer

Fachlehrer Hannes Maringer wurde am 3. Dezember 1971 vom Bundespräsidenten das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. Fachlehrer Maringer erhielt diese Auszeichnung für seine vorbildliche schulische Arbeit an verschiedenen Volks- und Hauptschulen sowie an Polytechnischen Lehrgängen. Er war durch viele Jahre im Versuchsschulwesen tätig, wirkte bei der Erstellung des Lehrplanes für Polytechnische Lehrgänge mit und ist jetzt an der Hauptschule Mattsee tätig. Der Ausgezeichnete war auch

15 Jahre Gruppenleiter und 6 Jahre stellvertretender Bundesführer der Österreichischen Naturschutzjugend. Derzeit ist Hannes Maringer Geschäftsführer der Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes und arbeitet in der Erwachsenenbildung.

★

Die Wiener Landesregierung hat mit Beschluß vom 28. September 1971 dem Präsidenten der Landesgruppe Wien des Österreichischen Naturschutzbundes, Karl Franz Fügner, in Würdigung seiner großen Leistungen auf dem Gebiete des Naturschutzes das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien verliehen.

L I T E R A T U R R U N D S C H A U

Eberhard Mayerhoffer: *Der Salzburger Autotourist*. 107 Vorschläge für Fahrten auf Bergstraßen und Bergwanderungen vom Auto aus im Umkreis von Salzburg. Verlag „Das Bergland-Buch“, Salzburg 1971. 272 Seiten, 16 Bilder, 115 Skizzen. S 132.—

Wer um das Wachsen der Städte weiß, der weiß auch, wie lange der Weg zurück zur Natur allein schon in Kilometern geworden ist. Ohne Hilfsmittel ist er kaum zu bewältigen, und dieses Hilfsmittel ist das Auto: das Auto nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck, das den Städter rasch hinausträgt und ihm neue Räume erschließt. Der Zweck bleibt das Bergsteigen, das Wandern, die Bewegung in der Frische und Vielfalt der Natur, die sich in der Umgebung Salzburgs in besonderer Schönheit darbietet. Diesem Zweck zuliebe hat der Autor 107 Fußwanderungen und Bergfahrten in einem Umkreis von ca. 75 km um die Landeshauptstadt zusammengestellt, die durchwegs als Tagesausflüge gedacht sind und auch von ungeübten Personen mit festem Schuhwerk unternommen werden können. Die Ausflüge sind nach den verschiedenen Ausfallstraßen geographisch geordnet und nach Fahrtstrecken, Marschdauer, Höhenunterschied, Kartenmaterial genau beschrieben. Wegskizzen und Hinweise auf die besonderen Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten ergänzen die Beschreibung, so daß auch der passionierte Autofahrer ermuntert wird, seinen Wagen stehenzulassen und zu Fuß auf Entdeckungsreisen zu gehen. Er wird an Leib und Seele gestärkt zurückkehren und sich schließlich selbst in zunehmendem Maße für die Gesunderhaltung der Landschaft einsetzen. Daher alles in allem: ein neuer und moderner Weg zurück zur Natur, der in den anderen Landeshauptstädten hoffentlich bald Nachahmung finden wird!

Kurt Conrad

Neue Arbeitsunterlagen der Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege in Bad Godesberg, BRD.

Bibliographie Nr. 11: *Mutterboden und neue Verfahren zur humuslosen Begrünung*. Zweite, erweiterte Auflage. Bonn-Bad Godesberg: Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege 1971, 17 Bl. (184 Qu.), S 23.—

Bedingt durch den ungeheuren Bodenbedarf an Straßen, Industrien und Siedlungen lassen sich großräumige technische Eingriffe in das Landschaftsbild nicht immer vermeiden. Besonders beansprucht wird jeweils der Boden, es ist also für die Praxis des Naturschutzes sehr wichtig, Verfahren zur Sanierung von solchen Eingriffen zu bekommen. In dieser Titelbiographie ist besonders erwähnenswert, daß auch schon modernste Methoden, Verfahren und Stoffe Berücksichtigung finden, so z. B. Kunstharzschaumstoffe und künstliche Rasen.

Bibliographie Nr. 13: *Bedeutung des Grüns für Gesundheit und Erholung der Stadtbevölkerung*. Zweite, erweiterte Auflage. Bonn-Bad Godesberg: Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege 1971, 50 Bl. (544 Qu.), S 46.—

In übersichtlicher Weise wird in dieser Bibliographie die für Raum- und Stadtplanung immer wichtiger werdende Frage des sozialen Grüns behandelt, nachdem es sich gezeigt hat, daß ein großer Teil der Stadtbevölkerung nicht in der Lage ist, auch nur den stadtnahen Erholungsraum in Anspruch zu nehmen. In dieser Titelbiographie nicht berücksichtigt sind die Fragen des Stadtklimas, der Lärmdämpfung und der Straßenbäume, die bereits in den Titelbiographien Nr. 3, Nr. 6 und Nr. 22 berücksichtigt wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1972_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Personelles. 59-60](#)